



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit



## Dokumentation

Regionalveranstaltung Wuppertal  
25. Januar 2018, 16.00 – 19.30 Uhr  
Rathaus Barmen

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

Mit Unterstützung der



NRW.BANK  
Wir fördern Ideen

In Kooperation mit

ENGAGEMENT  
GLOBAL

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

SERVICESTELLE  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Ihr/e Ansprechpartner/in

Kay Oebels  
T: 0231.936960-23  
M: k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff  
T: 0231.936960-16  
M: l.kirchhoff@lag21.de



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit



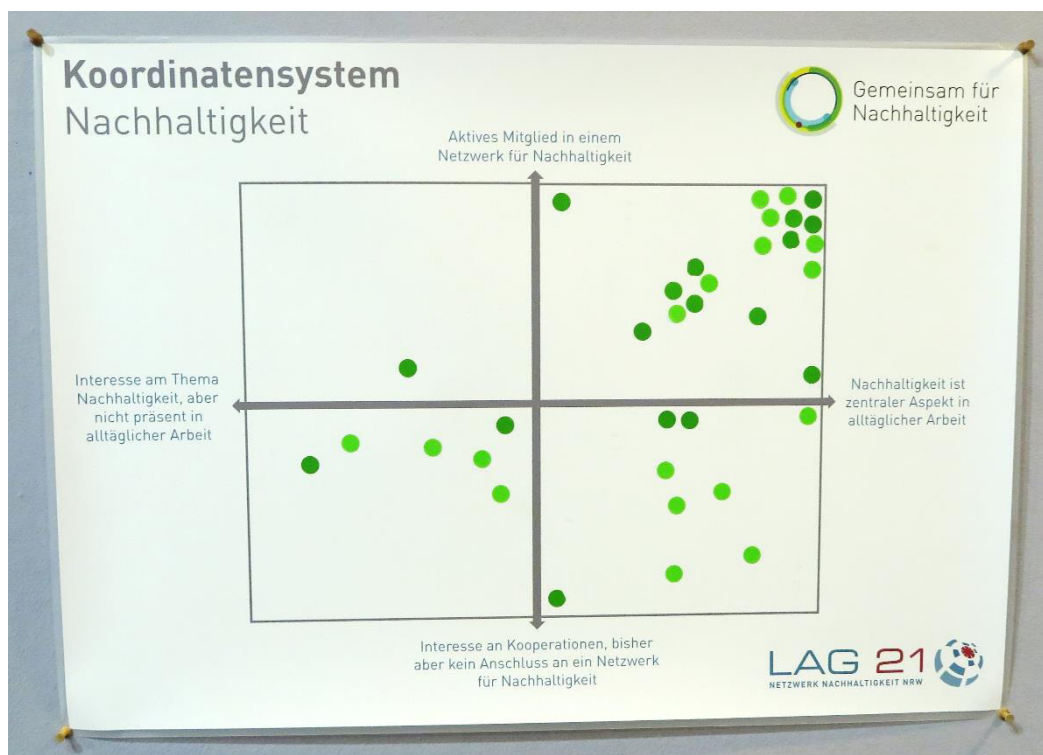
## Das Programm der Regionalveranstaltung

16.00-16.30	<b>Einlass &amp; Anmeldung</b>
16.30-16.45	<b>Begrüßung &amp; Grußwort</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Laura Kirchhoff</b>, LAG 21 NRW</li><li>▪ <b>Andreas Mucke</b>, Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal</li></ul>
16.45-17.00	<b>Chancen &amp; Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Thomas Kubendorff</b>, Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.</li></ul>
17.00-17.30	<b>NRW-Nachhaltigkeitsstrategie &amp; Perspektiven</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Kay Oebels</b>, LAG 21 NRW</li></ul>
17.30-17.45	<b>Information zu Fördermöglichkeiten</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Gerald Knauf</b>, Stiftung Umwelt und Entwicklung Nordrhein-Westfalen</li></ul>
17.45-18.45	<b>Kennenlernen – Austausch – Diskussion</b> <b>Offene Diskussionsrunde zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region unter Beteiligung lokaler Initiativen und Akteure</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ <b>Hans Haake</b>, Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)</li><li>▪ <b>Dorothea Schostok</b>, Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie</li><li>▪ <b>Ariane Bischoff</b>, Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung</li><li>▪ <b>Thomas Kubendorff</b> (Moderation)</li></ul>
18.45-19.30	<b>Thematische Kooperationsinseln</b> <ul style="list-style-type: none"><li>▪ Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region</li><li>▪ Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung</li></ul> <b>Ausklang &amp; Imbiss</b>

## 1.) Koordinatensystem Nachhaltigkeit

Den Teilnehmenden der Veranstaltung wird zu Beginn die Möglichkeit gegeben, sich auf einem „Koordinatensystem Nachhaltigkeit“ selbst zu verorten. Die Dimensionen beziehen sich dabei auf die Präsenz des Themas Nachhaltigkeit in der eigenen alltäglichen Arbeit sowie den Organisationsgrad in bestehenden Netzwerken für Nachhaltige Entwicklung.

Das Ergebnis zeigt, dass ein Großteil der sich verortenden Akteure das Thema Nachhaltigkeit als einen zentralen Aspekt der eigenen alltäglichen Arbeit identifiziert. Von diesen Akteuren ist die Mehrheit bereits aktives Mitglied in Netzwerken für Nachhaltigkeit. Einige Akteure sehen in ihrer alltäglichen Arbeit eine signifikante Schnittstelle zum Thema Nachhaltigkeit, sind jedoch noch nicht in entsprechenden Netzwerken organisiert. Wiederum andere Akteure haben Interesse an dem Thema Nachhaltigkeit jedoch keinen direkten Bezug in der alltäglichen Arbeit und keine direkten Schnittpunkte zu Netzwerken für Nachhaltigkeit.



## 2.) Grußwort

Herr Oberbürgermeister Andreas Mucke begrüßt die Teilnehmenden zur Regionalveranstaltung des Projekts „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ in Wuppertal. Das Thema Nachhaltigkeit sei bei vielen Bürgern und Bürgerinnen sowie Politikerinnen und Politikern schon angekommen. Dies liege unter anderem an der Erkenntnis, dass der Planet Grenzen für das Wachstum habe. Weltweit lebten über 50 % der Menschen in Städten, welchen ein Großteil der Emissionen von Treibhausgasen zuzurechnen sei. Im Rahmen der Agenda 2030 käme den Städten eine explizite Verantwortung zu. Die Losung ‚global denken, lokal handeln‘ gelte nach wie vor. So beteilige sich die Stadt Wuppertal beispielsweise an der Earth Hour und arbeite auch mit Partnern wie der Bergischen Universität oder der GEPA zusammen. Es dürfe nicht vergessen werden, dass die Menschen in einer Welt lebten. Unter anderem engagiere sich die Stadt Wuppertal daher auch in der Städtepartnerschaft mit der Stadt Matagalpa in Nicaragua. Den Teilnehmenden wünscht Oberbürgermeister Mucke interessante Vorträge, eine gute Vernetzung und neue Projektideen.



## 3.) Vorträge

Die Präsentationen zu den Vorträgen von Thomas Kubendorff, Kay Oebels und Gerald Knauf finden Sie im Anhang.

Anlage 2 – Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung

– NRW-Nachhaltigkeitsstrategie & Perspektiven

Anlage 3 – Information zu Fördermöglichkeiten

#### 4.) Offene Diskussionsrunde „Nachhaltigkeit in der Region“



Moderator Thomas Kubendorff (Landrat des Kreises Steinfurt a.D.) diskutiert mit Hans Haake (Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit), Dorothea Schostok (Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie), Ariane Bischoff (Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung) sowie den Teilnehmenden zum Thema Nachhaltigkeit in der Region.

Zu Beginn der Diskussionsrunde gibt Ariane Bischoff einen Einblick in aktuelle Entwicklungen zur Nachhaltigkeit in der Stadt Solingen. Man sei mittlerweile so weit, dass Nachhaltigkeit als dauerhaftes Thema verstanden werde. Prozesse zur kommunalen Nachhaltigkeit, wie das Projekt Global Nachhaltige Kommune zur Erstellung einer Nachhaltigkeitsstrategie für Solingen, seien unter anderem erfolgreich, weil in Solingen eine eigene Stelle für das Thema geschaffen wurde. In Solingen orientiere man sich weg von einem rein projektbezogenen Ansatz hin zur Entwicklung übergeordneter Ziele. In der Folge könne man Projekte entwickeln, um die entwickelten Ziele zu erreichen. Gefragt nach wichtigen Themenfeldern betont Ariane Bischoff die Wichtigkeit der Bereiche Mobilität, Arbeit und Wirtschaft sowie Globale Verantwortung. In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird die Frage aufgeworfen, wo das Thema des Flächenverbrauches im Solinger Prozess der Global Nachhaltigen Kommune zu finden sei. Das Thema finde sich in den Themenfeldern Natürliche Ressourcen und Umwelt sowie Arbeit und Wirtschaft wieder, da es dort unter anderem um Wohn- und Gewerbeflächen gehe, so Ariane Bischoff.

Gefragt nach dem Projekt ‚Wohlstands-Transformation Wuppertal‘ (WTW) des Zentrums für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit stellt Hans Haake dieses in Kürze vor. Dabei betont er, dass im Nachhaltigkeitsdiskurs auch über die Bedeutung von Wohlstand diskutiert werden müsse. Thomas Kubendorff wirft die Frage auf, ob es Lebensqualität ohne gesteigerten Ressourcenverbrauch geben könne. Hans Haake bejaht und verweist auf die Frage nach der subjektiven Zufriedenheit. Die Nutzung des lokalen Kulturangebotes anstelle des Fluges in den Urlaub könne auch glücklich machen.

In einer weiteren Wortmeldung wird die Beteiligung zivilgesellschaftlicher Akteure in den Prozessen zur Nachhaltigen Entwicklung in der Region thematisiert. Es wird die Frage

aufgeworfen, welche Akteure, bzw. Akteursgruppen dabei besonders in Erscheinung treten und welche nicht. Im Solinger Prozess zur Entwicklung einer kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie sei die Zusammensetzung der aktiven Akteure vielfältig, so Ariane Bischoff. Man habe unlängst eine Leitlinie zur Bürgerbeteiligung verabschiedet. Den Möglichkeiten der Bürgerbeteiligung messe man seitens der Verwaltung in Solingen große Bedeutung zu. Hans Haake betont, dass die intensive Einbindung von Praxispartnern im WTW-Projekt bereits auf der Ebene der Antragsstellung ein wichtiger Aspekt gewesen sei. Die Einbindung müsse jedoch vielfältiger werden. Wichtige zusätzliche Akteure seien an dieser Stelle zum Beispiel Migranten.

Dorothea Schostok fügt hinzu, dass vor allem Kinder und Jugendliche eine wichtige Akteursgruppe für eine Nachhaltige Entwicklung darstellten. Akteure wie der Stadtjugendring seien bereits aktiv, es bestehe in dieser Gruppe jedoch mehr Potenzial für eine Einbindung. Das Wuppertal Institut verfolge daher bereits innovative Ansätze, um Kinder und Jugendliche verstärkt anzusprechen. So habe man Jugendliche im Rahmen eines Workshops in einem Freibad erfolgreich auf das Thema Nachhaltigkeit ansprechen können. In Zukunft könne man Akteure wie Jugendverbände oder Pfadfinder stärker einbinden.

Aus dem Plenum heraus wird die Externalisierung von Verwaltungsaufgaben in Wuppertal kritisiert, vor allem in den Bereichen Umweltschutz und -bildung. Solingen sei da fortschrittlicher. So habe man dort eine Internetplattform für die Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE). Ariane Bischoff stellt heraus, dass jede Stadt Stärken und Schwächen habe und verweist auf die gemeinsamen Anstrengungen der Städte im Bergischen Dreieck, z.B. in Form des BNE-Projektes 'Zirkel des Lernens'.

In einem Beitrag aus dem Plenum wird der Fokus auf das Thema Soziale Teilhabe gelenkt. Die familiären Rahmenbedingungen spielten eine wichtige Rolle. So stehe die Möglichkeit eines nachhaltigen Lebensstiles, bzw. das Bewusstsein für Nachhaltigkeit im Zusammenhang mit verfügbaren finanziellen Mitteln sowie dem Bildungsstand. Ein allgemeines Umdenken sei erforderlich. Hans Haake stimmt dem zu. Man müsse aufpassen, dass zwischen sozialen und ökologischen Zielsetzungen kein Widerspruch erzeugt werde. Unterschiedliche Voraussetzungen müssten dazu beachtet werden. Dies sei letztlich eine politische Frage. Thomas Kubendorff fügt hinzu, eine Verhaltensänderung sei gefragt. Es gebe beispielsweise bei Discountern bereits erschwingliche Bio-Produkte. Wichtig seien daher die Beratung, Information und Motivation.

Moderator Thomas Kubendorff thematisiert die Rolle der Vernetzung von Akteuren hinsichtlich einer Nachhaltigen Entwicklung. Dorothea Schostok führt an, eine Nachhaltige Entwicklung ohne die Einbindung der Bürger und Bürgerinnen sei nicht möglich. Die NRW-Nachhaltigkeitsstrategie sei als Dachstrategie zu verstehen. Ziel müsse sein, dass für den Aspekt der Nachhaltigkeit kein Extra-Budget aufgewendet wird. Projekte sollten nur dann umgesetzt werden können, wenn sie vordefinierten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen. Nachhaltigkeit koste nicht mehr. Thomas Kubendorff führt in diesem Kontext den Einsatz von Nachhaltigkeitsmanagern an. Diese seien aber natürlich auch von entsprechenden Personalressourcen abhängig.





Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit



In einer Wortmeldung aus dem Plenum wird angeführt, dass die Themen Menschenrechte und Nachhaltigkeit bisher häufig noch getrennt betrachtet werden. Dorothea Schostok stimmt zu, Organisationen aus dem Bereich Menschenrechte müssten stärker in die Diskussion einbezogen werden. Ariane Bischoff berichtet, in Solingen gebe es in diesem Kontext bereits eine Veranstaltung, die Menschenrechte thematisiere und in die auch Amnesty International intensiv eingebunden sei.

Aus dem Plenum wird das Thema des ethischen Wirtschaftens als ein wichtiges identifiziert. Unternehmen müssten im Sinne der Nachhaltigkeit stärker überprüft werden. Darüber hinaus gelte es, die Welt nicht nur von ‚unten‘ zu retten, sondern auch von ‚oben‘ zu fördern. Als Beispiel wird der durch gesetzliche Grundlagen erschwerte Betrieb von Energiegenossenschaften angeführt.

In einer weiteren Wortmeldung wird die Frage nach strukturellen Veränderungen aufgeworfen. Individuelle Bestrebungen für Nachhaltigkeit seien wichtig, gebraucht werde aber ein struktureller Wandel. Erwähnt wird zudem eine benötigte strukturelle Veränderung in den Bereichen Ernährung, Verpflegung und Beschaffung.

In einer abschließenden Wortmeldung wird auf Wuppertaler Prozesse zu Nachhaltigkeit in den 1990er Jahren hingewiesen. Der damalige Agenda 21-Prozess müsse revitalisiert werden. Es wird die Hoffnung formuliert, dass seitens der Verwaltung der Prozess erneut angestoßen wird. Dazu müssten die Initiativen vernetzt werden. Die LAG 21 NRW könne in diesem Zusammenhang Möglichkeiten formulieren, wie dies unterstützt werden könnte. Hans Haake fügt hinzu, dass Nachhaltigkeit nicht die Verantwortung der Verbraucher sein könne. Es sei wichtig, entsprechende Strukturen zu schaffen.

### **Wünsche für eine Nachhaltige Entwicklung**

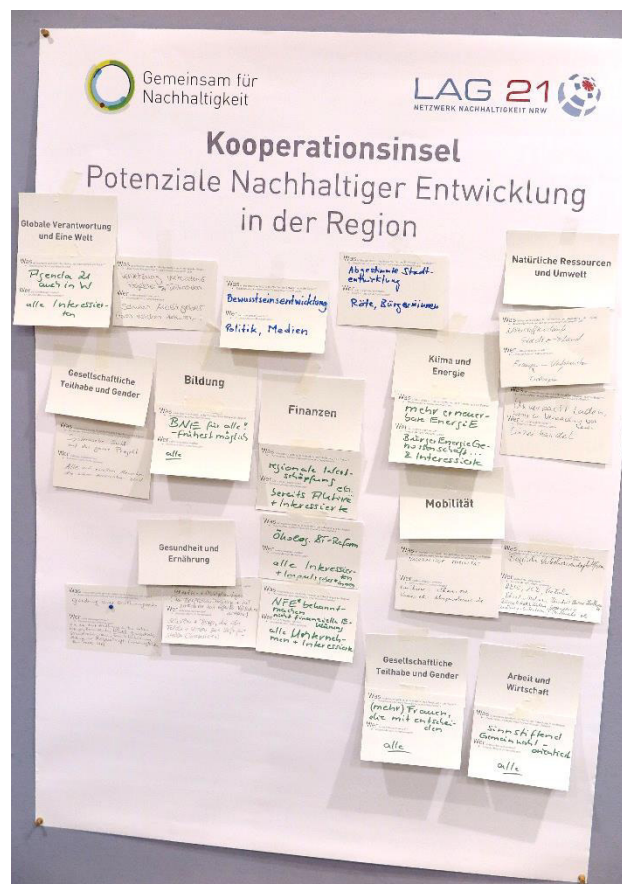
Gefragt nach den Wünschen der Diskutierenden für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region erwähnt Ariane Bischoff, dass in der Stadtverwaltung und öffentlichen Einrichtungen nur noch fair gehandelte und regionale Produkte angeboten werden. Dorothea Schostok wünscht sich für Nordrhein-Westfalen den Braunkohleausstieg und für Wuppertal eine gemeinsame Nachhaltigkeitsstrategie. Hans Haake wünscht sich das generelle Vorantreiben der Nachhaltigen Entwicklung in Wuppertal.

## 5.) Kooperationsinseln

Die Regionalveranstaltung schließt mit einem Vernetzungsangebot für die Teilnehmenden an zwei Kooperationsinseln. Die Kooperationsinseln umfassen die Themen Potenziale sowie Chancen und Hürden einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region.

### 5.1) Potenziale Nachhaltiger Entwicklung in der Region

An der Kooperationsinsel zu den Potenzialen einer Nachhaltigen Entwicklung in der Region wird diskutiert, welche Themen und Themenfelder in der Region besonders wichtig sind und welche Akteure, bzw. Akteursgruppen miteinbezogen werden sollten. In Wuppertal werden Inhalte aus den Themenfeldern Globale Verantwortung und Eine Welt, Gesellschaftliche Teilhabe und Gender, Bildung, Finanzen, Klima und Energie, Natürliche Ressourcen und Umwelt, Mobilität, Gesundheit und Ernährung sowie Arbeit und Wirtschaft thematisiert. Darüber hinaus werden die Notwendigkeit einer Bewusstseinsentwicklung für Nachhaltigkeit, eine abgestimmte Stadtentwicklung sowie das vernetzte Handeln als übergeordnete







Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit



Themen angeführt. Die einzubeziehenden Akteure, bzw. Akteursgruppen werden sowohl in der Zivilgesellschaft, als auch in der Politik und der Verwaltung, aber auch in den Medien gesehen. Die nachfolgende Tabelle beinhaltet einen Überblick über alle an der Kooperationsinsel diskutierten Themenfelder. In einer Vielzahl der Themenfelder werden ‚alle‘ gesellschaftlichen Akteure als Miteinzubeziehende genannt, das heißt Nachhaltigkeit wird als gesamtgesellschaftliche Aufgabe gesehen. In einigen Themenfeldern, vor allem Mobilität sowie Gesundheit und Ernährung, werden konkrete Ansätze und einzubeziehende Akteure, bzw. Akteursgruppen benannt. Beispiele sind eine Bergische Verkehrswendeplattform oder die Gründung eines Ernährungsrates.

Themenfeld	Was ist besonders wichtig für die Nachhaltige Entwicklung in der Region?	Wer sollte einbezogen werden?
Übergeordnet	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bewusstseinsentwicklung</li> <li>- Abgestimmte Stadtentwicklung</li> <li>- Vernetzung vorhandener Projekte und Initiativen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Politik, Medien</li> <li>- Räte, Bürgermeister</li> <li>- Schulen, Arbeitgeber (neben üblichen Akteuren)</li> </ul>
Globale Verantwortung und Eine Welt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Agenda 21 auch in Wuppertal</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle Interessierten</li> </ul>
Gesellschaftliche Teilhabe und Gender	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Systemische Sicht auf das ganze Projekt</li> <li>- (Mehr) Frauen, die mitentscheiden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle und vor allem Menschen, die schwer erreichbar sind</li> <li>- Alle</li> </ul>
Bildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung für Nachhaltige Entwicklung für alle, frühestmöglich</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle</li> </ul>
Finanzen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Regionale Wertschöpfung</li> <li>- Ökologische Steuerreform</li> <li>- Nichtfinanzielle Erklärung bekannt machen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bereits aktive Akteure und Interessierte</li> <li>- Alle Interessierten und ImpulsgeberInnen</li> <li>- Alle Unternehmen und Interessierte</li> </ul>
Klima und Energie	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Mehr erneuerbare Energie</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bürgerenergiegenossenschaften und Interessierte</li> </ul>
Natürliche Ressourcen und Umwelt	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nährstoffkreisläufe Stadt &lt;-&gt; Land</li> <li>- Unverpackt-Laden</li> <li>- Weniger Verpackung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erzeuger, Verbraucher, Entsorger</li> <li>- Einzelhandel</li> </ul>

Mobilität	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nachhaltige Mobilität</li> <li>- Bergische Verkehrswendeplattform</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Car-Sharer (eShare.one)</li> <li>- Vereine (Klingenstromer.de)</li> <li>- ADFC</li> <li>- VCD</li> <li>- Pro Bahn</li> <li>- Fahrradinitiativen</li> <li>- Bündnis Unsere Stadtwerke</li> <li>- Bürgerticketinitiative</li> <li>- Greenpeace</li> <li>- Carsharing-Initiativen</li> <li>- Stadtwerke</li> </ul>
Gesundheit und Ernährung	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gemüse und Obstplantagen (im Bergischen Dreieck und gut zu erreichen mit öffentlichen Verkehrsmitteln)</li> <li>- Gründung eines Ernährungsrates</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulen und Bürger, die ihre Felder und Wiesen zur Verfügung stellen (Kooperieren)</li> <li>- Alle, die mit Ernährung zu tun haben</li> <li>- Erzeuger</li> <li>- Produzenten</li> <li>- Handel</li> <li>- Gastro-Betriebe</li> <li>- Gesundheitssystem</li> <li>- Familienbildung</li> <li>- Akteure der Zivilgesellschaft (urbane Gärten, FairTrade, etc.)</li> </ul>
Arbeit und Wirtschaft	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sinnstiftend, gemeinwohlorientiert</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Alle</li> </ul>

## 5.2) Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung

An der Kooperationsinsel werden die Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region insbesondere im Kontext struktureller Voraussetzungen diskutiert. So werden Chancen in der Etablierung einer Steuerungsgruppe für Nachhaltige Entwicklung und in der Institutionalisierung eines Nachhaltigkeitsbeirates gesehen.

Auch müssten weitergehend neue Akteursgruppen gewonnen werden, zum Beispiel im Rahmen bestehender Veranstaltungsformate wie (Bürger-)Festen. Diesbezüglich wird der persönliche Austausch als ein wichtiges Mittel zur Ansprache neuer Akteure benannt. Der Ansprache junger Menschen hinsichtlich des Themas Nachhaltigkeit, beispielsweise durch Bildungsbüros, wird dabei eine besondere Bedeutung beigemessen.



Als maßgebliche Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung werden fehlende Ressourcen sowie der fehlende Austausch zwischen Akteuren diskutiert. So müssten für ein weitergehendes Engagement für Nachhaltigkeit sowohl auf zivilgesellschaftlicher, als auch kommunaler Seite zusätzliche Ressourcen mobilisiert werden. Dies bezieht sich auch auf aktive Menschen, die sich für das Thema einsetzen sowie vermehrte Möglichkeiten zur

Vernetzung und zum Austausch. Des Weiteren wird der Austausch zwischen der Verwaltung und Zivilgesellschaft als eine derzeitige Hürde für das gemeinsame Engagement für die Nachhaltige Entwicklung genannt.

Chancen	Hürden
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsbüros <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ SchülerInnen einbinden und informieren zu Nachhaltigkeit</li> </ul> </li> <li>- Steuerungsgruppe für Nachhaltige Entwicklung</li> <li>- Treffen organisieren zwischen Schlüsselakteuren</li> <li>- Themenschwerpunkte identifizieren</li> <li>- Nachhaltigkeitsbeirat institutionalisieren (zusammen mit Zivilgesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, u.a.)</li> <li>- Akteurskreise erweitern in bestehenden Veranstaltungsformaten (Bürgerfeste, interkulturelle Feste)</li> <li>- Persönliche Ansprache</li> <li>- Experten zu bestimmten Themen der Nachhaltigkeit in Beratungs-/Austauschformate einbinden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Fehlende Ressourcen für Nachhaltigkeitsengagement (auch kommunal)</li> <li>- Zusätzliche Personen aktivieren</li> <li>- Kontakt zu Kommunen herstellen <ul style="list-style-type: none"> <li>➤ Austausch Zivilgesellschaft und Verwaltung</li> </ul> </li> <li>- Bekanntheit der Institutionen/Vereine</li> <li>- Bürgerinitiativen vernetzen, Plattform bieten</li> </ul>

## 6.) Ausblick

Im Nachgang zu der Regionalveranstaltung in Wuppertal bietet die LAG 21 NRW eine Organisationsberatung an. Ziel der Organisationsberatung ist in erster Linie, die lokalen Nachhaltigkeitsprozesse zu unterstützen. Die LAG 21 NRW hilft interessierten Akteuren im Rahmen eines Workshops dabei, Ideen und Ansätze für neue Strukturen, Prozesse und Projekte zu entwickeln und auf den Weg zu bringen sowie schon bestehende Initiativen zu stärken und weiterzuverfolgen. Mit der Organisationsberatung werden alle Teilnehmenden der Veranstaltung angesprochen. Sprechen Sie uns an!

Für weitere Informationen zum Projekt „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“ und weiteren Projekten der LAG 21 NRW besuchen Sie gerne auch unsere Webseite auf [lag21.de](http://lag21.de).

## **Anlage 2**



# Regionalveranstaltung



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

Wuppertal  
25. Januar 2018

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der



# Die LAG 21 NRW stellt sich vor



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit



- Wir sind ein unabhängiges **Netzwerk** für Zivilgesellschaft, Verwaltung und Politik.
- Unser Ursprung liegt in der weltweiten Bewegung der **Lokalen Agenda 21**.
- Wir sehen uns als **Moderator und Gestalter** des Diskurses und Transformationsprozesses für eine Nachhaltige Entwicklung.
- Wir haben unsere **Expertise** in über 70 Projekte und Kampagnen eingebracht.



## Regionale Veranstaltungen

- Information zum politischen Bezugsrahmen der Nachhaltigen Entwicklung
- Beiträge von und Diskussionsrunden mit Engagierten und Experten
- Vernetzungsangebote
- Angebot einer Organisationsberatung im Nachgang der Veranstaltung durch die LAG 21 NRW
- Informationen zu Fördermöglichkeiten



## **Andreas Mucke**

Oberbürgermeister der Stadt Wuppertal



# Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK  
Wir fördern Ideen



## Thomas Kubendorff

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und  
Landrat des Kreises Steinfurt a.D.





Quelle: Rat für Nachhaltige Entwicklung

Die Verabschiedung der Agenda 2030 mit den Sustainable Development Goals durch die UN Vollversammlung im Herbst 2015 hat historische Bedeutung. In den Mühen des Alltags müssen wir nun beweisen, dass wir den Worten Taten folgen lassen.

Denn mit der Agenda verbunden ist ein umfassender Auftrag zur Transformation für alle Staaten und für jeden Einzelnen von uns. Wie wir produzieren und arbeiten, was und wie wir transportieren, wie wir selbst von A nach B gelangen, wie wir wohnen und konsumieren, bei all dem verlangt das Nachhaltigkeitsprinzip ein neues Denken und Handeln, es verlangt die Bereitschaft und die Fähigkeit zum Wandel.

Ich wünsche Ihnen viel Mut. Seien Sie manchmal auch unbequem – natürlich nicht zu sehr, damit wir nicht bockig werden!

– Bundeskanzlerin Angela Merkel bei der 17. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung am 29. Mai 2017 in Berlin

# Chancen & Herausforderungen Nachhaltiger Entwicklung



**Verabschiedung der  
2030-Agenda am  
25. September 2015**

Quelle: UN Photo/Cia Pak



# Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



NRW.BANK  
Wir fördern Ideen



Kay Oebels





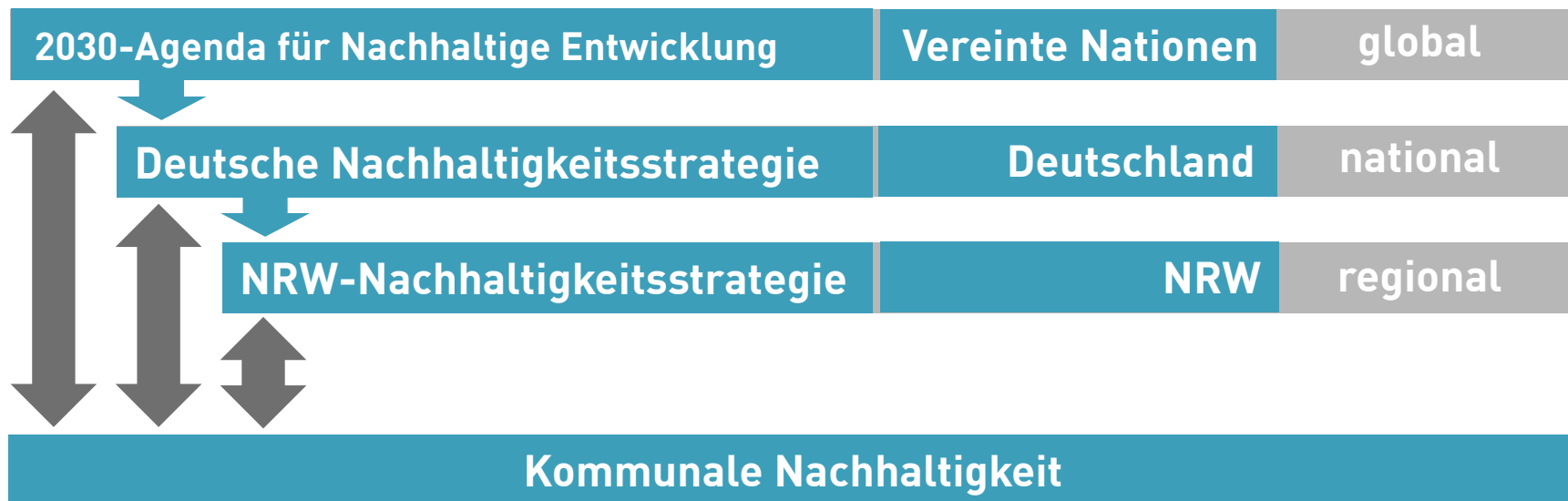
- **Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit**
- **Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?**
- **Der politische Bezugsrahmen**
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**
- **Perspektiven**
- **Organisationsberatung der LAG 21 NRW**

# Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

## Von der UN in die Kommune



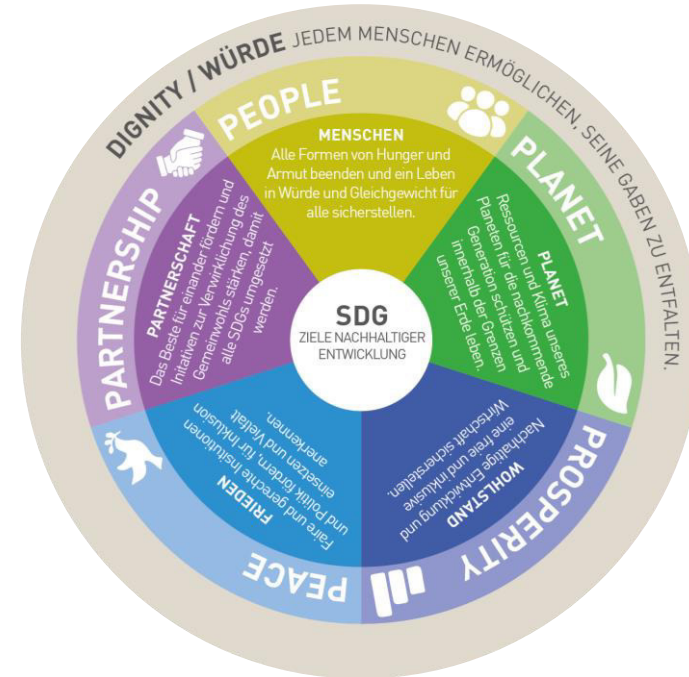


# Gesellschaftsaufgabe Nachhaltigkeit



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

„Global Boundaries“ und die 5 „P“s



# Warum „Gemeinsam für Nachhaltigkeit“?



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

- **Nachhaltigkeit ist eine Gesellschaftsaufgabe...**  
...und muss in alle Bereiche gesellschaftlichen Lebens getragen werden.
- **Nachhaltigkeit ist eine Querschnittsaufgabe...**  
...die eine Vernetzung von Akteuren und Engagierten nötig macht.
- **Nachhaltigkeit ist kassenwirksam...**  
...und muss eine Relevanz für die öffentlichen Haushalte haben.
- **Lokales und kommunales Handeln...**  
...ist der Motor für eine globale Nachhaltige Entwicklung.
- **Die Vernetzung und Kooperation von Akteuren...**  
...schafft neue Perspektiven und Kompetenzen.

# Der politische Bezugsrahmen



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

- **2030-Agenda und Sustainable Development Goals (SDGs) der Vereinten Nationen**  
Weltgipfel für Nachhaltige Entwicklung 2015 in New York
- **NRW-Nachhaltigkeitsstrategie**  
Verabschiedung durch die rot-grüne Landesregierung im Juni 2016
- **Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016**  
Beschluss durch das Bundeskabinett im Januar 2017



1713



1972



1987



1992



2015



2016



2017

# Der politische Bezugsrahmen



Gemeinsam für  
Nachhaltigkeit

## 2030-Agenda und Sustainable Development Goals der Vereinten Nationen

17 Nachhaltige  
Entwicklungsziele (SDGs)  
169 Unterziele (Targets)  
über 230 Indikatoren



Kommunale  
Nachhaltigkeit

## NRW-Nachhaltigkeitsstrategie

7 Schwerpunktfelder  
19 Handlungsfelder  
60 Indikatoren  
11 Hintergrundindikatoren



## Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie – Neuauflage 2016



Ziele entsprechend 17 SDGs  
38 Indikatorenbereiche  
63 Indikatoren und Ziele

- **2030-Agenda** setzt globalen Handlungsrahmen
- **Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie** orientiert sich an globalen Entwicklungszielen
- **Nachhaltigkeitsstrategie NRW** definiert regionale Handlungsoptionen



Die Landesregierung  
Nordrhein-Westfalen



- Erarbeitet von allen Ministerien der Landesregierung im Dialog mit Kommunen, Zivilgesellschaft, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft
- Leitfaden für Nachhaltige Entwicklung in NRW
- Ziel- und Indikatorensystem für Nachhaltige Entwicklung in **19 Handlungsfeldern und 7 Schwerpunktfeldern**
- Indikatorenbericht alle zwei Jahre
- Fortschreibung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie alle vier Jahre



## 19 Handlungsfelder

**1**  
Klimaschutz/  
Energiewende

**5**  
Sozialer Zusammenhalt  
und gesell. Teilhabe

**9**  
Nachhaltige Stadt- und  
Quartiersentwicklung

**13**  
Gesundheit

**17**  
Nachhaltigkeit in den  
Kommunen (lokale  
Agenda)

**2**  
Nachhaltiges  
Wirtschaften

**6**  
Gute Arbeit – faire  
Arbeit

**10**  
Nachhaltige Mobilität

**14**  
Eine-Welt-Politik/  
europ. und internat.  
Dimension

**18**  
Bürgerschaftliches  
Engagement / Teilhabe

**3**  
Schutz natürlicher  
Ressourcen

**7**  
Integration

**11**  
Nachhaltiger Konsum /  
nachhaltige Lebensstile

**15**  
Geschlechter-  
gerechtigkeit

**19**  
Bildung und  
Wissenschaft

**4**  
Demografischer  
Wandel

**8**  
Nachhaltige  
Finanzpolitik

**12**  
Landbewirtschaftung

**16**  
Inklusion





Handlungsfeld	Berührtes internationales Nachhaltigkeitsziel (SDG)		
Nachhaltigkeitspostulate	Indikatoren	Ziele	Bemerkungen
<b>Schutz natürlicher Ressourcen</b>	SDGs 6 + 15		
<b>Arten erhalten – Lebensräume schützen</b>		Der Rückgang der biologischen Vielfalt soll aufgehalten und die biologische Vielfalt wieder gesteigert werden. Dazu sollen insbesondere folgende konkrete Ziele verfolgt werden:	
	Gefährdete Arten („Rote Liste“)	Die Mehrzahl der Lebensräume und Arten befindet sich in einem günstigen Erhaltungszustand: Bis 2030 soll der Anteil der Rote-Liste-Arten auf 40 % des Indikators reduziert werden.	
	Artenvielfalt und Landschaftsqualität (5)	Bis 2030 Erhöhung der Artenvielfalt in allen Landschaftsräumen (landesweite Erreichung des lokal bzw. regional besten Zustands im Zeitraum 1997-2015)	
	Fläche des landesweiten Biotopverbundes	In 2030 sind 15 % der Landesfläche Biotopverbundflächen.	
	Anteil der reinen Nadelwaldbestände	Erhöhung der Stabilität und Anpassungsfähigkeit der Wälder: bis 2030 den Anteil der reinen Nadelwaldbestände auf < 20 % absenken	
Wahrung und Sicherung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung	Anteil zertifizierter Waldfläche (FSC und PEFC)	Steigerung des Anteils der zertifizierten Waldfläche an der gesamten Waldfläche bis 2030	

## Handlungsfeld 3 Schutz natürlicher Ressourcen



Handlungsfeld	Berührtes internationales Nachhaltigkeitsziel (SDG)		
Nachhaltigkeitspostulate	Indikatoren	Ziele	Bemerkungen
Wahrung und Sicherung der nachhaltigen und ökologischen Wasserwirtschaft	Ökologischer Zustand oberirdischer Gewässer	Bis 2027 erreichen alle Wasserkörper der Fließgewässer einen guten ökologischen Zustand bzw. ein gutes ökologisches Potenzial entsprechend der EU-Wasser-rahmenrichtlinie.	Mit Ausnahmen für einige Gewässer im Rheinischen Braunkohlerevier
	Nitrat im Grundwasser	Bis spätestens 2027 Minderung der Nitratbelastung aller Grundwasserkörper auf < 50 mg/l	
Reduzierung der Flächeninanspruchnahme	Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsflächen (4)	Bis zum Jahr 2020 Begrenzung der Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr auf durchschnittlich 5 ha pro Tag; langfristig wird ein Netto-Null-Verbrauch angestrebt.	Nach Festlegung eines 2030-Ziels im Rahmen der nationalen Nachhaltigkeitsstrategie wird auch über ein 2030-Ziel für NRW zu verhandeln sein.
Verbesserung der Luftqualität	Feinstaub- (PM <sub>10</sub> ) und Stickstoffdioxid-(NO <sub>2</sub> )-Konzentration (ähnlich 13)	Bis 2030 sollen die durchschnittlichen Jahresmittelwerte der Immissionskonzentrationen von PM <sub>10</sub> auf 20 µg/m <sup>3</sup> und für NO <sub>2</sub> auch an Straßen in Ballungsräumen auf Werte deutlich unter 40 µg/m <sup>3</sup> abgesenkt werden.	Entsprechend der geltenden WHO-Richtwerte
Verringerung der Lärmbelastung	Lärmbelastung Nacht bzw. Tag, Abend, Nacht	Bis 2030 ist unter Berücksichtigung der WHO-Empfehlungen die Gesamtlärmbelastung in Wohnbereichen deutlich abzusenken. Dabei sollten Erkenntnisse der Lärmwirkungsforschung, denen zufolge Gesundheitsbeeinträchtigungen bereits bei Lärmbelastungen mit Pegeln > 65 dB(A) tags und > 55 dB(A) nachts zunehmend eintreten, berücksichtigt werden.	

## Handlungsfeld 3 Schutz natürlicher Ressourcen



## 7 Schwerpunktfelder

Biodiversitäts-  
strategie

Demografischer  
Wandel und  
altengerechte  
Quartiere

heute  
Nachhaltige  
Finanzpolitik

**nachhaltigkeit.nrw**

handeln.  
Nachhaltige  
Stadt- und  
Quartiersentwicklung

Klimaschutzplan

Umweltwirtschafts-  
strategie

Landesinitiative „NRW hält  
zusammen für ein Leben ohne  
Armut und Ausgrenzung“



## Wie einen regionalen Beitrag zur Umsetzung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie leisten?

Zivilgesellschaftliches  
Engagement

Agenda-Prozesse  
fortführen

**Strukturen  
schaffen**

**Intersektorale**

*Vernetzen*

Agenda-Prozesse  
revitalisieren

Kooperationen

Neue  
Initiativen  
*gründen*

**Allianzen**  
für Nachhaltige  
Entwicklung

**Austausch**

**Fördern**



- Angebot der Vernetzung zu regionalen Themenstellungen der Nachhaltigkeit im Nachgang der Regionalveranstaltung
- Begleitung neuer regionaler Bündnisse zur Unterstützung der NRW-Nachhaltigkeitsstrategie
- Initiation neuer und Stärkung bestehender regionaler oder lokaler Nachhaltigkeitsnetzwerke
- Strukturelle und inhaltliche Organisationsberatung
- Zukunftswerkstätten
- Beratung zur Finanzierung von Projekten und Kampagnen
- Beitrag zur Deutschen Aktionswoche Nachhaltigkeit 2018

## Die LAG 21 NRW — Netzwerk, Moderation, Beratung



**Netzwerk  
Nachhaltigkeit**



**Global nachhaltige  
Kommune**



**Nachhaltiges Klima- und  
Flächenmanagement**



# Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



In Kooperation mit



mit ihrer



Mit Mitteln des



Mit Unterstützung der





Gerald Knauf



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN





# Gemeinsam für Nachhaltigkeit

Gefördert durch die



STIFTUNG UMWELT  
UND ENTWICKLUNG  
NORDRHEIN-WESTFALEN

In Kooperation mit

**ENGAGEMENT  
GLOBAL**

Service für Entwicklungsinitiativen



mit ihrer

**SERVICESTELLE**  
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

Mit Mitteln des



Bundesministerium für  
wirtschaftliche Zusammenarbeit  
und Entwicklung

Mit Unterstützung der



**NRW.BANK**  
Wir fördern Ideen



## **Hans Haake**

Zentrum für Transformationsforschung und Nachhaltigkeit (TransZent)

## **Dorothea Schostok**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie

## **Ariane Bischoff**

Stadt Solingen – Strategiebereich Nachhaltige Entwicklung

## **Thomas Kubendorff (Moderation)**

Nachhaltigkeitsbotschafter des Projektes und Landrat des Kreises Steinfurt a.D.



- **Potenziale für eine Nachhaltige Entwicklung in der Region**
- **Chancen und Hürden der Netzwerkarbeit für Nachhaltige Entwicklung**

# Vielen Dank!

## **LAG 21 NRW e.V.**

Deutsche Straße 10  
44339 Dortmund  
info@lag21.de

## **Ihr/e Ansprechpartner/in**

Kay Oebels  
0231.936960-23  
k.oebels@lag21.de

Laura Kirchhoff  
0231.936960-16  
l.kirchhoff@lag21.de



## **Anlage 3**

# **Gemeinsam für Nachhaltigkeit - Regionalveranstaltung Siegen -**

Fördermöglichkeiten der Stiftung Umwelt und  
Entwicklung Nordrhein-Westfalen

25. Januar 2018

## Geförderte Projekte in Nordrhein-Westfalen



## Vorstellung der Stiftung

### Auftrag

- Förderstiftung des Landes Nordrhein-Westfalen
- Unterstützung der Agenda 21 der Vereinten Nationen und deren Fortschreibung über die Agenda 2030 und den damit verbundenen nachhaltigen Entwicklungszielen
- Stärkung des Bewusstseins und Engagements in Nordrhein-Westfalen bezüglich Umwelt- und Naturschutz sowie nachhaltiger Entwicklung
- Fördern von Informations- und Bildungsarbeit



## Vorstellung der Stiftung

### Förderbereiche

- Umweltbildung, Umwelt- und Naturschutz, Ressourcenschonung, Artenschutz, Klimaschutz und -anpassung, nachhaltiges regionales Wirtschaften
- Entwicklungspolitische Bildung, Nord-Süd-Partnerschaften, Fairer Handel, nachhaltige Beschaffung

## Vorstellung der Stiftung Förderfähigkeit

### 1. Gemeinnützige Organisationen

- Finanzamt muss die Organisationszwecke als „gemeinnützig“, „mildtätig“ oder „kirchlich“ anerkennen

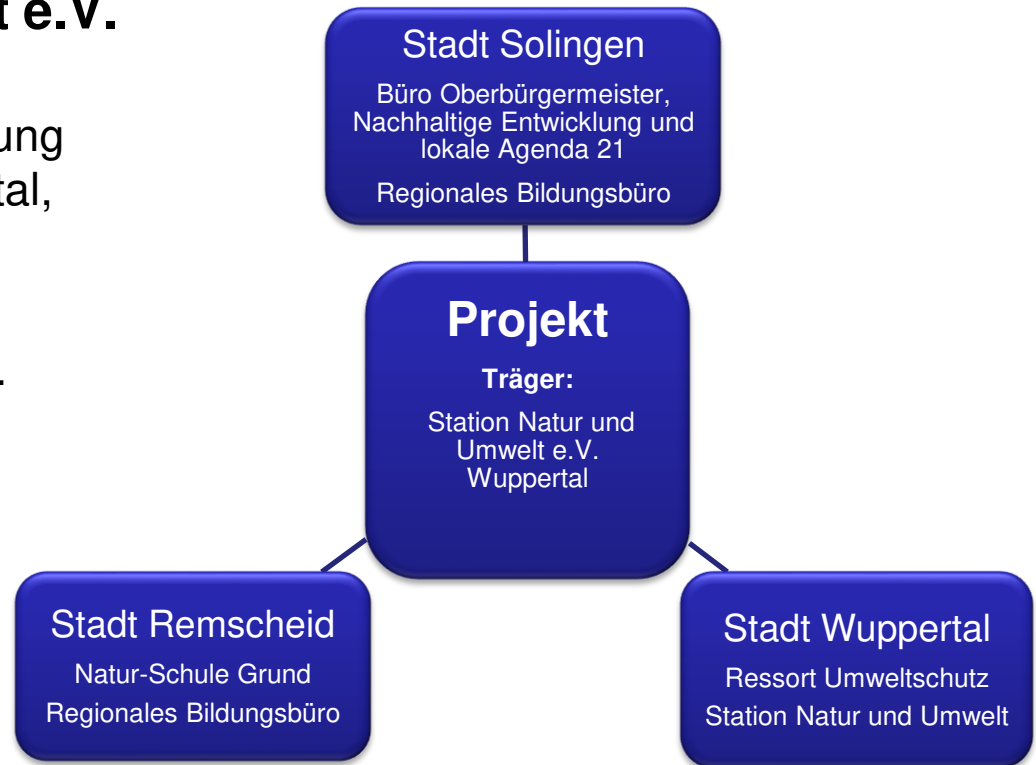
### 2. Förderdauer

- Bis maximal 36 Monate

### 3. Das Projekt richtet sich an Menschen in Nordrhein-Westfalen

## Geförderte Projekte mit kommunalem Zusammenhang Station Natur und Umwelt e.V.

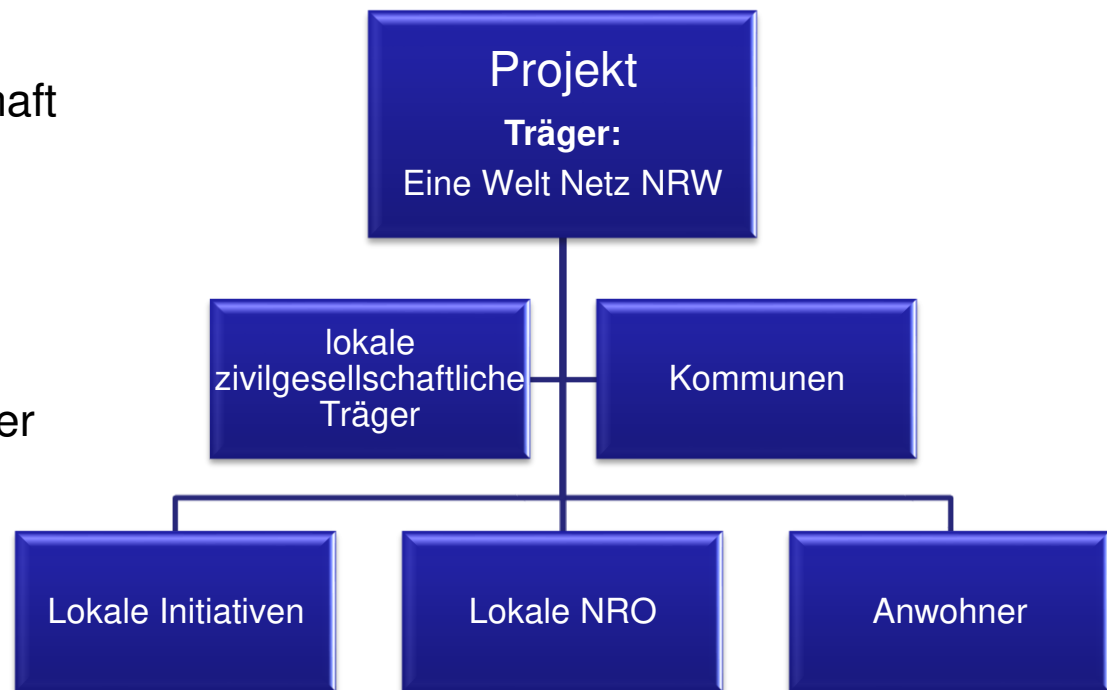
- Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Städtedreieck Wuppertal, Solingen und Remscheid
- Förderung von Qualität und Kontinuität von BNE an Schulen.
- Förderung der Vernetzung von Schulen und außerschulischen Bildungsakteuren.
- Förderung des BNE-bezogenen Austauschs zwischen den drei Städten.



## Geförderte Projekte mit kommunalem Zusammenhang

### Eine Welt Netz NRW - Weltbaustellen

- Zivilgesellschaftliche lokale Bündnisse ggf. Schirmherrschaft durch Kommunalvertreter
- Über SDGs informieren
- Fördern von Handlungsbereitschaft und Engagement
- Fördern von Vernetzung lokaler Akteure



# Kontakt



[www.sue-nrw.de](http://www.sue-nrw.de)



[gerald.knauf@sue-nrw.de](mailto:gerald.knauf@sue-nrw.de)



0228 - 24335 14

- Workshop für Förderinteressierte  
Von Antrag bis Abrechnung – Gewusst wie!

Nächster Termin ist am 20. Februar 2018